



Leseprobe

Ursula Kopp

Die schönsten Pflanzen für Bienen und Hummeln. Für Garten, Balkon & Terrasse

Bienenfreundliche
Lebensräume mit
heimischen Pflanzen
schaffen

Bestellen Sie mit einem Klick für 7,99 €



Seiten: 80

Erscheinungstermin: 29. März 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

der freien Natur ausgraben, zumal sie dann oft auch nicht im Garten anwachsen. Aber auf einem Spaziergang im Spätsommer oder Herbst lassen sich ganz einfach und naturschonend Samen von reifen Fruchtständen sammeln. Mit jeder heimischen Pflanzenart bietet man etwa 10 heimischen Tierarten Nahrung. Aber nur etwa 60 Arten werden in Gartencentern angeboten. Doch es gibt spezialisierte Anbieter von heimischen Wildpflanzen und regionalem Saatgut. Die meisten vertreiben ihre Ware auch über das Internet.

Wildwiese statt Einheitsgrün

Wenn man im Rasen Stellen ausspart und diese nur zweimal im Jahr mäht, kommen dort mehr Wildblumen zur Blüte. Man kann auch eine Wildblumenmischung ansäen. Wildblumen gedeihen am besten auf nährstoffarmen Böden. Hierfür muss die Humusdecke abgetragen oder der Boden mit Sand durchmischt sein. Ist der Boden vorbereitet, kann ausgesät werden. Im Gartenfachhandel gibt es Samenmischun-

gen aus heimischen Arten, die an die Bedürfnisse der Wildbienen angepasst sind. Hierbei gilt: Je größer die Anzahl an verschiedenen Blütenpflanzen, desto mehr Bienenarten werden den Weg in den Garten finden. Auch Wildblumenwiesen sollten maximal zweimal im Jahr und erst ab Juni gemäht werden.

Geringer Pflegeaufwand

Naturnahe Pflanzungen sind pflegeleicht und kostengünstig. Rasenmäher und Hacke kommen selten zum Einsatz. Gelegentliches Jäten und Entfernen verwelkter Blüten, um einen erneuten Blütenansatz zu fördern, sowie mäßiges Gießen ist im Allgemeinen ausreichend. Manche Pflanzen blühen nach dem Sommerschnitt Mitte bis Ende Juni noch ein zweites Mal. Im Winter sollte der Boden von Dauerbepflanzungen nicht austrocknen. Im Frühjahr entfernt man das Laub und schneidet die dünnen Stängel der Stauden ab. Zu groß gewordene Stauden werden geteilt. Als Düngung empfiehlt sich eine oberflächliche und mäßige Kompostgabe.

